

lich dessen / was in menschlichen Wercken recht und unrecht
vorgenommen / klug und unklug außgeführt / und allem
was dazu gehöret / angefüllet seyn. Man muß eine Menge
der artigsten Vorstellungen / wodurch man sein Gefühl von
einer jeden Sache empfindlichst an den Tag leget / gelesen /
betrachtet / und ins Gedächtniß geschlossen haben. Die kluge
Ordnung der Gedancken wird nur von den geschicktesten
Köpffen verstanden und nachgemacher. Und / welches das
allergrößte / wenn die hiezu nöthige Dinge nicht klüglich /
und / wie sie ein junger Mensch am besten fassen kan / nach
einander beygebracht werden / machet man sich mehrentheils
vergebliche Hofnung / von den Seinen dereins was Kluges
und Gelehrten gefälliges zu hören. Zwar es ist un-
leugbar / die nöthwendige Praxis und die Conversation mit
beredten galanten Personen thut bey aufmerck samen Ehrbe-
gierigen Gemüthern viel. Die Exempel derer sind zu fin-
den / welche in ihren Reden sich einer höflichen / angeneh-
men / und nachdrücklichen Manierlichkeit gebrauchen / und
an die Kunst-Regeln wenig gedacht. Allein ich will mich
aller andern wohlgegründete Antworten iho nicht bedienen /
und nur dieses sagen: Das Glück haben gewis wenige / mit
solchen Personen zu conversiren. Ehe sie auch zur Praxi
kommen / muß einige Wissenschaft vorher da seyn. Dar-
um lehret den meisten sorgfältigen Eltern die Noht / daß sie
die Thren andern übergeben / die selbe unterrichten / und zu
geschickten Leuten machen sollen. Aber ach wie sehr unver-
antwortlich werden die so theuren Geschenke des Höchsten
oft eben dadurch verwahrlosen! Mancher vertrauet seine Sau
nicht so leicht dem Hirten / sein Kleid dem Schneider: als
sein